



“Wo kommt das bloß her?“, fragt die Tochter, womit die wohl eher ihre Mutter täuschen will, als die Frage beantwortet zu bekommen.

Sie weiß, dass sie keine Antwort erwarten kann und ihre Mutter zuckt mit den Schultern.

“Ich weiß es nicht“, sie sieht an ihrer Tochter hoch und runter, “Der Arzt meinte ja was von wegen Hormonausschüttung, aber ich bin ja mal gespannt, was die Blutuntersuchung ergibt. Ich werde die gleich abholen.”

Naomi nickt nur stumm und rührt in ihrem Tee rum.

Nachdem diese irgendwann leer war geht sie wieder in ihr Zimmer und legt sich einmal quer übers Bett. Vor Schmerzen laufen ihr die Tränen schließlich runter.

“Dieses dumme Bitbeast. Was hat es mit meinem Körper gemacht?“, sie schließt die Augen und dreht sich auf den Bauch, “Ray... Ach Mensch, der könnte mir sicher auch nicht viel weiter helfen.”

Sie greift die Puppe aus ihrem Bett auf und hält sie hoch.

Sie mustert wieder jedes Detail. Der Blick wirkt auf sie beruhigend und sie nimmt die Plüschpuppe in die Arme, wobei sie die Augen schließt. Die Gerüche in ihrem Zimmer sind durch die Kälte nicht sehr deutlich, aber trotzdem reicht es ihr erst einmal um wieder eine Weile zu schlafen.

Die Ergebnisse der Blutprobe überraschten nicht nur Jasmin, sondern auch zuvor den Arzt. Ein neues Hormon hat sich gezeigt und nun soll eine weitere Blutprobe zu Forschungszwecken abgenommen werden.

Darum kommt die Mutter mit einer der Krankenschwestern der Praxis in das Haus.

“Sie liegt sicher wieder im Bett und schläft“, meint die Mutter versichert und zieht erst einmal ihre Schuhe aus, damit sie keine zu lauten Geräusche machen, wenn sie zu ihrem Zimmer gehen.

Die Schwester tut ihr dies gleich und folgt der Älteren schließlich. Liese öffnen sie die Tür und der erste Blick richtet sich auf den Raumteiler. Sie sollten die Tochter besser nicht wecken, denn diese würde sonst wohlmöglich noch deprimierter werden, als sie wahrscheinlich sowieso schon ist.

Vorsichtig schleichen sie zu dem Bett, was sie sich hätten sparen können.

Es ist leer und auch der Kalender wie die Stoffpuppe fehlen, was den beiden Frauen jedoch nicht auffällt.

Naomi ist nicht im Haus geblieben und als es aufhörte zu schneien, zog sie sich warm an und verließ das Haus. Draußen bei der Bushaltestelle setzt sie sich schließlich in das Häuschen. Es ist kalt und verlassen, aber ihre Kleidung schützt sie vor dem Frost. Schließlich zieht sie jedoch die Handschuhe aus und nimmt ihren Kalender hervor. Was würden wohl die Leute sagen, wenn sie wüssten, was in der Tüte noch drin ist. Schließlich findet sie das heutige Türchen.

>19. Dezember: Es gibt viele Wege die an das selbe Ziel führen. Wähle klug.<

Die Kopfschmerzen werden auf einmal schlimmer und sie packt den Kalender wieder ein. Der Weg nach Hause ist eigentlich nicht weit, aber sie bleibt lieber noch etwas sitzen und schließt die Augen, in der Hoffnung, dass es gleich wieder besser wird. Das letzte was sie mitbekommt ist eine Frauenstimme. Sie hat sie angesprochen, doch mehr nimmt sie nicht mehr wahr.

Vor ihren Augen wird es schwarz, doch schließlich beginnt sie zu träumen.

Das Training der Blader ist bereits im vollen Gange. Sie bemühen sich ihre Bitbeasts

besser zu kontrollieren, schließlich soll morgen nicht ganz Düsseldorf in die Luft gesprengt werden durch die geballte Ladung der Angriffe, doch wer weiß, was ihre Gegner für welche sind? Vielleicht brauchen sie auch gar nicht ihre Partner einzusetzen, aber Kenny geht lieber auf Sicher und meint, es wäre besser einen Vorteil zu haben, als nachher dumm da zu stehen. Das leuchtet ein.

Die neuen Angriffe werden ihnen in den kommenden Meisterschaften außerdem sicher auch noch nützlich sein.

Ray scheint inzwischen vergessen zu haben, was bis vor kurzem noch war, doch Kai ertappt ihn doch manches mal, wenn seine Gedanken sich wieder in anderen Dimensionen bewegen. Die Anderen scheinen das aber alle recht wenig mitzubekommen.

Beschwerlich öffnen sich die Lieder.

Der Abwesende Blick an die Holzdecke zeigt, dass das die junge Dame noch nicht ganz wach ist, doch auf einmal weitet sie die Augen und schaut sich irritiert um.

Dies ist weder ihr eigenes Zimmer, noch das eines Krankenhauses. Sobald sie das Fenster bemerkt hat, will sie aufstehen um hinzugehen, doch da bemerkt sie etwas bedeutendes. Um nicht zu frieren sollte sie lieber die Decke um ihren Körper schlingen.

Ihre Blicke schweifen durch das Zimmer, finden jedoch weder irgendwelche persönlichen Gegenstände, noch Kleidung. Also geht sie zu dem Fenster und zieht die Gardinen bei Seite.

“Wo bin ich hier?”

Draußen ist eine Straße zu sehen und viele Gebäude. Also eine Großstadt. Irgendwie kommen ihr einige Ecken, die sie erblickt bekannt vor, aber sie kann das Bild nicht zusammensetzen. Dass sie hier schon einmal gewesen ist, lässt sie aber vermuten, dass es nicht allzu weit von zu Hause weg ist, also versucht sie drüber nachzudenken.

“Na Dornröschen? Ausgeschlafen?”

Erschrocken fährt das blonde Mädchen rum und zieht die Decke nur noch näher zusammen. Der Mann, der in der Tür lehnt scheint um einiges älter. Der Qualm seiner Zigarette stinkt jedoch nicht so sehr wie sie es von anderen kennt, außerdem trägt er keine schlechte Kleidung und sieht ziemlich wohlhabend aus.

“Was soll der Scheiß?“, fragt sie schließlich, skeptisch wegen der Situation, doch er grinst.

Ehe er jedoch irgendwas sagen konnte, erscheint eine Frau in der Tür und drängt ihn zurück.

“Lass das arme Ding in Ruhe!“, keift sie ihn an, “Sie gehört zur Team, also mach ihr keinen Kummer.”

Sie schließt die Tür hinter sich und wird von dem Mädchen verwirrt angesehen.

Ihre langen Haare sind streng zu einem Dutt hochgesteckt und nicht eine Strähne lugt hervor. Hingegen hält sie in ihren Händen etwas, was dem Mädchen durchaus zuspricht.

“So, dein Name ist also Naomi“, spricht die Frau, während sich die andere die neue Kleidung anzieht.

“Ich wüsste von ihnen doch zu gerne mal, warum ich hier bin“, Naomi sieht auf und schaut der Frau nach, wie sie sich zum Fenster begibt, “Aber wo ich bin wäre auch schon mal gut und was ich hier soll sowieso.”

“Du wirst heute Nachmittag zu tun haben“, meint die Frau jedoch nur und wendet sich

schließlich wieder zu ihr um, "Also beeil dich mit dem anziehen und komm, damit wir dich auf touren bekomme, oder willst du deine Kopfschmerzen behalten?"

Jetzt ist Naomi gänzlich verwirrt.

Nachmittag?

Ist dass nicht schon etwas hin?

Und was haben die Kopfschmerzen mit dem ganzen zu tun?

Schließlich hat sie den Overall jedoch endlich an. Ein merkwürdiger schnitt, aber ist schon ganz schön so in weiß mit grünen Streifen und Rändern. Irgendwie fällt ihr dabei ihr Driger Cosplay ein, aber die Neugierde und der Zwang treibe sie an.

"Und noch einmal!"

Naomi ist erstaunt.

Sie soll bladen und das schon in 5 Stunden bei einem Turnier hier in Düsseldorf. Es ist zwar nur zur Werbung veranstaltet worden, aber dennoch wird mit ihnen Streng umgegangen. Das Team ist ihr zum größten Teil nichtgrade unbekannt, wenn sie genau darüber nachdenkt.

Anscheinend haben sie alle eine Verbindung zu einander. Von ihr sieht es jedoch so aus:

Einmal währe da der ehemalige Referendar, der sie im Schlafzimmer so nett empfangen hat und erst einmal fremd vorkam mit seiner Brille und dem Outfit. Auch den kleinen Jungen kannte sie als Jan und war mal ein Freund ihrer Schwester. Altersmäßig ist also ein enormer Unterschied in der Gruppe. Dazwischen sind sie selber, Chicko und ihre gute Freundin Tes doch ziemliche geballt.

Das gemeinsame Training unter der starken Aufsicht, ist jedoch ziemlich aufgelockert, weil sie eben so vertraut sind.

"Streng dich an Teddy und mach sie platt!", feuert Naomi ihre gute Freundin an, woraufhin Chicko doch ziemlich verwirrt schaut.

"Teddy?", wiederholt er den Spitznamen und bekommt ein Grinsen zu sehen.

"Ihr Spitzname von mir. Oh! Der werte Herr Referendar war doch stärker, wie schade..."

So schlimm ist das jedoch nicht und um 14 Uhr stehen sie schließlich vor einer großen Sportanlage. Hier soll das ganze anscheinend stattfinden. Naomi hätte nie gedacht, dass sie so schnell, so gut wird und räumt mit ihrem Team einige Siege ab, auch wenn Chickos ehemaliges das nicht sehr willkommen heißt.

In der Pause sucht Naomi die Waschräume auf und sieht schließlich in den Spiegel. Ein mildes Lächeln spiegelt sich darin wieder.

"Mama weiß gar nichts davon, wie es aussieht. Ich sollte ihr bescheid sagen - ach ja!"

Zum Glück hat ihr die Frau ihre eigenen Sachen wiedergegeben. Die Stoffpuppe liegt zwar in Hotel, aber den Kalender hat sie unter dem Overall vor die Brust gesteckt. Sie hat erst gar nicht mitbekommen, dass es schon der zwanzigste ist, aber jetzt kann sie ja mal schauen, was sich heute ereignen soll.

>20. Dezember: Man sieht sich immer zwei mal im Leben.<

Das verwirrt doch wieder, aber das Mädchen nimmt es so hin und verlässt gewaschen den Raum. Zu schade nur, dass die Tür auf den Gang nach außen öffnet.

"Mrs! Sind sie okay? Ich hohle schnell die Sanitäter!"

Da hat Naomi doch tatsächlich ein wichtig scheinendes Mädchen in einer Gruppe mit der Tür K.O. gehauen. Erst steht sie nur erschrocken da, während der eine Mann wegrennt und ein anderen rumjammert.

"Und was wird jetzt aus dem Auftritt? So können sie doch nicht singen. Oh nein! Ein

Desaster!"

Es gibt nur eins, was Naomi jetzt als Entschuldigung tun kann, auch wenn es ihr schwer fällt, aber das muss sie jetzt selber ausbügeln.

"Wo ist sie nur...?", nervös schaut Tes wieder zur Tür des Aufenthaltsraumes.

Ihre Freundin wird jetzt schon länger vermisst und die Durchsage, dass sie sich zu dem Schauspielplatz bewegen sollen ist auch schon durch. Die Managerin des Teams erhebt sich schließlich und geht stumm voraus. Sie Ahnt, Naomi ist auf Ray getroffen, doch dieser läuft grade hinter den anderen Mitgliedern seines Teams her.

Irgendwas merkwürdiges liegt in der Luft, aber das findet nicht nur er. Auch Kai zieht ein nachdenkliches Gesicht und die Bitbeasts reagieren wieder. Fragt sich nur warum. Nahezu gleichzeitig kommen die Teams an und werden vom Publikum herzlich in Empfang genommen.

Nur Tes sieht sich noch immer irritiert um, aber auch die Sprecher bemerken das Fehlen eines Mitgliedes.

"Hallo und da wähen wir zum großen Finale unseres kleinen Showkampfes!"

Das die Leute aus dem Häuschen sind zeigt, dass doch einiges an Interesse am Bladen.

"Zu erst einmal begrüßen wir unsere Gäste aus Japan, und Weltmeister im Bladen. Hier sind die G-Revolution!"

Ray hört dann jedoch aus einer Richtung, wie sein Name, nahezu im Chor gerufen wird. Sein Blick landet auf einer aus Armader gut bezeichneten Cosplayergruppe, von denen er doch einige schon kennengelernt hat.

"Das sind sie?", fragt Tyson geschockt über die Masse.

"Ja, aber sicher noch nicht alle", gibt Ray kleinlaut zu ohne zu wissen, wie Recht er doch hatte.

"Und ihnen stellt sich eine Gruppe engegen, die sich mit viel Geschick an die Spitze gedrängt hat: Hier ist das Team Underground Z!"

"Leute, schaut mal!", Kai-san deutet auf das gegnerische Team, "Ist das nicht-"

"Ja! Das ist sie!"

"Was macht sie da? Sie wird doch vermisst. Ob wir bei ihr zu Hause mal anrufen sollen, damit die die Glotze einschalten?"

"Dann aber auch bei Naomi. Ich hab so das Gefühl, dass die auch nicht weit weg ist."

Irgendwas Wahrens ist an den Worten ja dran, aber zu sehen ist sie nirgends und eigentlich kann man Naomi doch gar nicht übersehen. Also wird an der Aussage bereits gezweifelt, wobei Ray von dem Gespräch gar nichts mitbekommt, sondern noch kurz mit seinem Team berät.

"Eigentlich ist es egal, wer anfängt", meint Hilary doch Kenny schaut nur verärgert auf.

"Zu Anfang vielleicht schon, aber wir wissen nicht wie gut sie sind, also sollten wir gut aufpassen."

Das Match wird über fünf Einzelrunden gehen.

Da wird jeder von ihnen seinen Spaß haben, doch das aufgewühlte Team auf der anderen Seite vermisst anscheinend einen Spieler. Die Managerin will sich wohl schließlich drum kümmern, doch mit der Eröffnung hat sich die Suche bald erledigt.

"Und jetzt, da die Teilnehmer anwesend sind, begrüßt unseren StarGast. Unsere Geschätzte-"

Ein weiterer Arbeiter läuft zum DJ und lenkt seine Aufmerksamkeit auf sich. Dieser

schaut erst verwirrt, akzeptiert dann jedoch das Vorgehen und ändert seine Durchsage ab.

“Unser Stargast hatte anscheinend einen Unfall, doch anscheinend hat sich spontan jemand als Ersatz zur Verfügung gestellt.”

Wer Tes jetzt sieht, bemerkt, wie dieser das Gesicht entgleist. Sie hält die Managerin auf und lenkt deren Aufmerksamkeit auf die Bühne. Anscheinend ahnt sie, dass hier das verlorene Schäfchen auftauchen wird, was sich wenige Sekunden später auch bestätigt.

Auf der Gegnerischen Seite zieht Ray ein staunendes Gesicht und bekommt den Mund gar nicht zu.

“Ray”, mahnt Hilary, doch er kann darauf gar nicht so recht reagieren.

“Nezumi”, leise schleicht sich dieses Wort über seine Lippen, während das spontan auswendig gelernte Lied beginnt den Raum zu fluten. Anscheinend macht sie ihre Arbeit gut, denn dem Publikum scheint es zu gefallen und vor allem den Freunden unter den Cosplayern.

Das Kleid im Weihnachtsstil steht ihr ziemlich gut und schient auch warm genug zu sein. Ray zupft nebenbei wieder seine Ärmel runter.

Die Spannung, auf das, was nach dem Lied geschehen wird, steigt in ihm auf. Wird sie einfach gehen oder zu ihnen runter kommen? Schließlich hat sie ja von der Bühne aus dem Möglichkeiten dazu. Das Gerede seiner Kollegen beachtet Ray nicht einmal mehr, sondern wartet nur ab um schließlich Blickkontakt zu erhaschen, der sich am Ende auszahlt.

Naomi lässt das Mikrofon auf der Bühne und hastet runter, doch anstatt einer Stürmischen Begrüßung, erwartet Ray eine Kopfnuss.

“Autsch...”

“Ja, ich hab dich auch vermisst”, schmunzeln steht sie vor ihm und zieht ihn zu sich runter um ihm einen Kuss auf die Beule zu geben.

Das Ray das nicht so recht versteht ist ja wohl klar, aber das weitere Verfahren lässt seine kleine Welt zusammenbrechen.

“Bis nachher”, damit geht sie zu dem anderen Team und redet etwas mit Tes während sie sich der übergezogenen Sachen entledigt und schließlich einen ähnlichen Anzug wie die anderen Teamkameraden aufweist.

Unterdessen mischt sich auch noch die Managerin ein um dem Mädchen klar zu machen, wo es lang geht und Ray kehrt betroffen an seinen Platz zurück, allerdings mit einer Bitte.

“Ich kämpfe gegen jeden, aber nicht gegen sie”, daraufhin kann das ganze Team nur schmunzeln.

Anscheinend hat es ihren Weiberhelden nun doch mal knallhart erwischt.

Die Matches sind ziemlich ausgeglichen, auch wenn das andere Team keine Bitbeasts aufweisen kann, währen das Weltmeisterteam ohne ihre wohl nicht in der Lage zu gewinnen.

Alleine Daichi und Max halten sich an die Regeln und riskieren dadurch den Punktverlust. Tyson war einfach zu ehrgeizig, als sich gegenüber Tes als harmlos darzustellen und was Kai angeht, hört dieser wieder genauso viel wie ein Dackel und setzt Dranzer sofort ein um das Leiden zu beenden.

“Das kann doch alles nur ein Alptraum sein”, Kenny hat es nicht geschafft Rays Wunsch nachzugehen und somit muss dieser in der letzten Runde gegen Naomi

antreten.

“Jetzt nimm es nicht so schwer, sondern sieh mich als Gegner an”, fordert diese, während sie ihren Blade startklar macht, doch Ray seufzt nur verzweifelt auf.

“Das klappt nicht”, er sieht mit seinem besonderen Blick zu ihr hinüber, “Ich-”

“Ich weiß”, unterbricht sie ihn jedoch schnell, und stellt sich in Startposition, “Also lass uns jetzt ein schönes freundschaftliches Match durchziehen.”

Das hilft doch eher ihn zu überreden.

Naomi kann ziemlich lange bestehen, aber irgendwann dreht ihr Kreisel sich nicht mehr, aber auch Driger bleibt liegen.

Der Kampf um den Sieg wurde von ihnen doch ziemlich ernst genommen und schließlich hat Ray es nun als einziger geschafft ohne sein Bitbeast bestehen zu können.

Friedlich lächelnd sieht Ray von der Arena auf.

“Naomi? Ich muss noch mit dir reden”, er stutzt schließlich aber, da sie keine Reaktion zeigt.

Das Ganze Team wirkt bis auf die Managerin auf einmal merkwürdig, auch wenn diese grade hastig eine Nummer wählt und irgendetwas unverständliches in den Apparat spricht.

Schließlich sieht Ray jedoch wieder in die Arena und bemerkt mit schrecken wie Driger aufleuchtet.

Weit kann er da jedoch nicht denken, denn ein helles Licht von irgendwo erleuchtet das Feld unglaublich hell, dass es keiner weiter beobachten kann.

Selbst Rays gute Augen, sind nicht verlässlich und verpassen das Geschehen.